



Paul Wegman Taylor, seit 1993 Leiter des Kirchengemeindeorchesters Schwamendingen, spielt seit seiner Kindheit in San Francisco Geige. Nach seinem Horn-Studium in New York spielte er Waldhorn in renommierten New Yorker Orchestern und bildete sich zum Dirigenten weiter. Nach der Übersiedlung in die Schweiz setzte er seine Studien privat und durch Meisterkurse in Biel, Wien, Mailand, Trossingen, Kopenhagen u.a. fort. Paul Taylor bekam erste Engagements als Workshop-Dirigent bei der Menuhin Academy in Bern. Bald folgten Anstellungen als künstlerischer Leiter verschiedener Chöre und Orchester. Dazu realisierte er eigene Konzerte und Theaterprojekte. Als Gastdirigent war er im In- und Ausland tätig, u.a. beim Tonhalle-Orchester Zürich, beim Thuner Stadtorchester und beim Jakobstads Orkester, Finnland. Seit 2012 leitet er den A-cappella-Chor «songria» in Mutschellen. Das 2007 gegründete Kammerorchester «paul taylor orCHEstra» spielt auf seiner Tournee 2013 das schweizerisch-finnische Programm «Alphorn & Nordic Winds».



Constantin Zimmermann, geboren 1999, war Mitglied der Luzerner und Zürcher Sängerknaben. Seit Herbst 2012 besucht er das K+S Gymnasium Rämibühl. Als Schüler in der Gesangsklasse von Marcus Niedermeyer an der Musikschule Konservatorium Zürich (MKZ) wurde Constantin Zimmermann in das MKZ-Förderprogramm aufgenommen. Regelmässigen Unterricht erhält er zudem vom Chordirektor am Opernhaus Zürich, Ernst Raffelsberger. Constantin Zimmermann ist mehrfacher 1. Preisträger des Schweizer sowie des Zürcher Jugendmusikwettbewerbs. 2012 trat er im Rahmen des 2. Förderpreises der Stadt Zürich im Kleinen Saal der Tonhalle Zürich auf. Als Solist sang er u.a. «The Snowman» (von R. Blake) mit dem Tonhalle-Orchester Zürich, den «Knaben» in Mendelssohns «Elias» mit dem Gesangverein Olten, die Knabensopranpartie in Schütz' SWV 401 «Mein Sohn, warum hast Du uns das getan» im Rahmen der «Abendmusiken» in der Predigerkirche in Basel (aufgezeichnet von Radio SRF 2) sowie die Solopartie in den «Chichester Psalms» von Leonard Bernstein mit dem Hochrhein-Kammerchor.

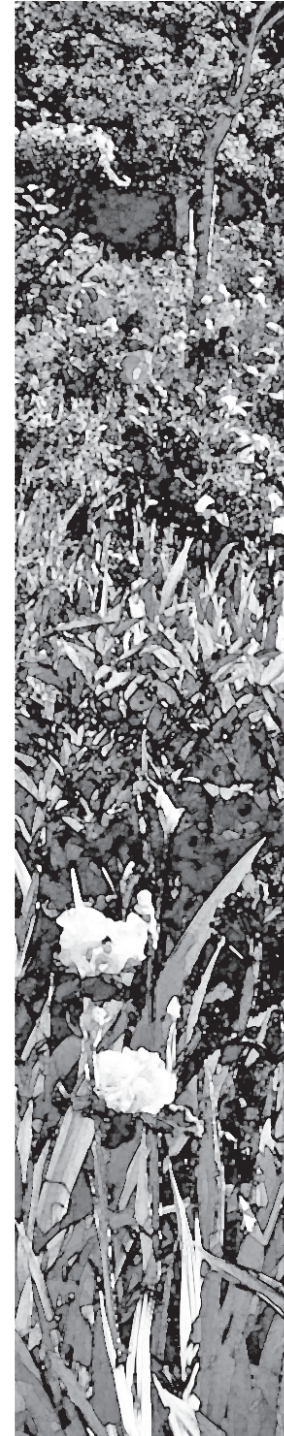
Das **Kirchengemeindeorchester Schwamendingen** ist ein Amateur-Orchester, in welchem zur Zeit etwa 15 Streicher/-innen und 1 Flötistin mitspielen. Unter der Leitung des Dirigenten Paul W. Taylor spielt es regelmässig in den Gottesdiensten der reformierten Kirchengemeinden in Zürich-Schwamendingen und bringt jedes Jahr 2 bis 3 Konzertprogramme in Schwamendingen und in der Agglomeration von Zürich zur Aufführung.

Mitwirkende

Violine: Lisette Gyger, Franziska Lips (Konzertmeisterin), Paul Maurer, Rosmarie Müller, Antonia Paratore, Annette Remmele, Margrit Roth, Charlotta Sandell (Stimmführerin 2. Violine). **Viola:** Jürg Forster (Stimmführer Viola), René Lorétan. **Cello:** Regula Bilton, Lars Sandell, Ioanna Seira (Stimmführerin Cello), Erna Vogler. **Kontrabass:** James Coker, Hans-Jürg Schürmann. **Flöte:** Brigitte Grether.

Unsere nächsten Konzertdaten finden Sie unter www.kgo.ch.

Möchten Sie unsere Arbeit als Passivmitglied oder als Gönner unterstützen? Wir freuen uns über jeden Beitrag! Anmeldung schriftlich oder per E-Mail bei Lisette Gyger, Schatzackerstr. 77, 8303 Bassersdorf, lisette.gyger@bluewin.ch.



Sweetgreen

*Konzert des Kirchengemeindeorchesters
Schwamendingen*

Leitung: Paul Wegman Taylor

Konzertmeisterin: Franziska Lips

Constantin Zimmermann, Knabensopran

Werke von

*Georg Friedrich Händel, Joseph Haydn,
John Dowland, Ralph Vaughan Williams,
Percy Grainger, Carl Nielsen,
Henry Purcell, Richard Nicholson*

Samstag, 8. Juni 2013, 19.30 Uhr

Ref. Kirche Hirzenbach, Altwiesenstrasse 170, Zürich

Sonntag, 9. Juni 2013, 17.15 Uhr

Ref. Kirche Wangen bei Dübendorf

Kollekte

Programm

Ralph Vaughan Williams (1872–1958): Aus «Three Preludes on Welsh Hymn Tunes»
«Rhosymedre or «Lovely»
arrangiert für Orchester von Arnold Foster

Joseph Haydn (1732–1809): Aus «Die Schöpfung»
Rezitativ und Arie «Nun beut die Flur das frische Grün»

Henry Purcell (1659–1695): Aus «Abdelazer Suite»
Rondo

John Dowland (1563–1626): «Flow my tears»

Richard Nicholson (um 1570 - 1639): «Cuckoo»

Ralph Vaughan Williams (1872–1958): Aus «Three Preludes on Welsh Hymn Tunes»
«Hyfrydol»
arrangiert für Orchester von Arnold Foster

Georg Friedrich Händel (1685–1759): 2 Arien für Sopran
«Come and trip it» aus «L'Allegro, il Penseroso ed il Moderato» (HWV 55)
«How beautiful are the feet» aus «Messiah» (HWV 56)

Percy Grainger (1882–1961): Over the Hills and Far Away
arrangiert für Streichorchester von Harry Alshin

Carl Nielsen (1865–1931): Kleine Suite für Streicher Op. 1
I. Präludium
II. Intermezzo
III. Finale

Die Werke

Der Titel unseres Konzerts, die Wortschöpfung «Sweetgreen», deutet auf die Freude an Farben, Frühling, Frische, Jugendlichkeit und auf offensichtlich Englisch in unserem Programm hin.

Die «Three Preludes on Welsh Hymn Tunes» komponierte **Ralph Vaughan Williams** ursprünglich für Orgel, was eher eine instrumentale Ausnahme im Schaffen des Komponisten zahlreicher Sinfonien war. Inspiriert von Bachs Orgelpreludien, fantasierte auch Vaughan Williams in mehrstimmigen Stil über bekannte Melodien oder Hymnen. Er beabsichtigte dadurch auch eine Art intime Hommage an Johann Sebastian Bach. Die ursprünglichen walisischen Melodien sind anglikanische Kirchenhymnen aus dem 19. Jahrhundert. Die Hymne «Rhosymedre» or «Lovely» benannte ihr Komponist John Edwards nach dem Dorf in Wales, in dem er über 40 Jahre als Pfarrer diente. Die festliche Hymne wird mit Ostern assoziiert. H.R. Pritchard, Komponist mehrerer Hymnen, ist heute für die beliebte Melodie «Hyfrydol», walisisch für «von gutem Gemüt», bekannt.

Im Rezitativ und in der anschliessenden Arie «Nun beut die Flur das frische Grün» aus **Joseph Haydns** Oratorium «Die Schöpfung» kündigt uns Gabriel die Erschaffung der Pflanzenwelt an. Zu seinem grössten Werk, das 1798 in Wien uraufgeführt wurde, erhielt Haydn die Anregung gerade aus jenem Kreise, in welchem sein grosses Vorbild Georg Friedrich Händel seinen Ruhm in dieser Kunstgattung begründet hatte: Durch den Konzertunternehmer Johann Peter Salomon in London.

«Abdelazer, or, The Moor's Revenge» (deutsch: Abdelazer, oder Die Rache des Mauren) ist ein Theaterstück der englischen Schriftstellerin Aphra Behn aus dem Jahre 1676. Im Sommer 1695

schrieb der englische Komponist **Henry Purcell** als Bühnenmusik für eine Wiederaufführung des Theaterstücks im Sommer 1695 eine Suite, bestehend aus einer Ouvertüre und mehreren Zwischenspielen.

«Flow My Tears» ist das bekannteste englische Lied des 17. Jahrhunderts. Es wurde ursprünglich unter dem Namen «Lachrimae pavane» für Laute solo komponiert und gehörte zu der geschätzten Sammlung von «Ayres» des Lautenisten **John Dowland**. Diese Pavane, eine Melodie aus einer charakteristischen absteigenden Tonreihe, wurde später als Lied zu Dowlands künstlerischem «signature song»: Er unterschrieb gelegentlich mit «Jo. Dolandi de Lachrimae».

«L'Allegro, il Penseroso ed il Moderato» (HWV 55) ist ein Oratorium von **Georg Friedrich Händel**. Dem Oratoriumstext liegen die beiden Dichtungen «L'Allegro» (Der Fröhliche) und «Il Penseroso» (Der Nachdenkliche) zugrunde, in welchen der englische Dichter John Milton 1632 allegorisch den Gegensatz zwischen den beiden Stimmungen beschrieb. Das Werk entstand in London, anfangs 1740, als Händel sich von der italienische Oper fast ganz abgewendet hatte und mit dem Konzept der englischen Ode liebäugelte, sich jedoch noch nicht ganz dem Oratorium verschrieben hatte. Das Werk ist eine Mischung aus Ode und Oratorium, aber immer noch mit einem Beigeschmack von Theater. Die gesamte Partitur erstrahlt in der Frische der Jugend (tatsächlich stand Händel kurz vor seinem fünfundfünfzigsten Geburtstag) und ungehemmter Freude an großen Gefühlen. Sie ist von viel rhythmischem Überschwang in unterschiedlichen Metren gekennzeichnet. Im Menuett «Come and trip it» lädt uns die Figur «L'Allegro» zum Tanzen ein.

«The Messiah», Händels berühmtestes Oratorium, das ohne Charaktere, Dialoge oder erzählende Passagen auskommt, ist eine lyrische Meditation, basierend auf Bibeltexten in einer englischsprachigen Zusammenstellung von Charles Jennens. Die verwendeten Texte stammen aus der King James Bible und aus den im Book of Common Prayer enthaltenen Psalmen. Der Text der Sopranarie «How beautiful are the feet» (deutsch: Wie lieblich ist der Boten Schritt) stammt aus dem Brief des Paulus an die Römer (Römer 10:15). Darin zitiert Paulus das Buch Jesaja (Jesaja 52:7), in welchem ein Bild der Vorfreude auf das Kommen Gottes in Gestalt des Messias gezeichnet wird.

«Nähme die Musik Gestalt an und wollte sie ihr Wesen erklären, so könnte sie dies ungefähr wie folgt tun: Ich bin überall und nirgends; ich springe über die Wellen und die Gipfel des Waldes; ich sitze im Halse des Wilden und auf dem Fuße des Negers und schlafe im Stein und im klingenden Erz. Niemand kann mich greifen, alle können mich fassen, ich lebe zehnmal stärker als alles Lebende und sterbe tausendmal tiefer. Ich liebe die Fläche der großen Stille, und es ist meine größte Lust, sie zu brechen. Ich kenne weder Sorge noch Jubel, noch Freude noch Gram, doch ich kann zur gleichen Zeit unendlich jubeln, weinen, lachen und klagen.» Solch brillante Worte findet in seinem Buch «Lebendige Musik» der dänische Komponist **Carl Nielsen**, einer der führenden Musikerpersönlichkeiten seines Landes. Aus extrem armen Verhältnissen stammend - sein Vater war Fassadenmaler, der durch das Zubrot als Musiker seine Frau und zehn Kinder (zwei waren an Tuberkulose gestorben) mehr schlecht als recht ernähren konnte - fand Carl Nielsen sein Kapital ausschließlich in seinem Talent, seinem beweglichen Geist und in seiner Zielstrebigkeit. Seine Begabung stellte er bereits mit 23 Jahren, selber Orchestergeiger, in seinem op. 1 unter Beweis, einer äußerst gelungenen Kleinen Suite für Streicher von hoher Klangschönheit und starkem Ausdrucksgehalt, die am 8. September 1888 vom Orchester des Tivoli uraufgeführt wurde. (Christine Mitlehner, www.musiktext.de)

Paul Taylor